



universität
wien

Lernimpulse zu Global Citizenship Education

Menschenrechtsbildung und Politische Bildung



Abb. Titelbild ©UNESCO

Verfasserin: Lisa – Maria Birgit Kalbitzer
Matrikelnummer: 01307520
Studienkennzahl: 198 410

PS Vielfältige Geographien: Global Citizenship Education
SS 2017

Universität Wien
Institut für Geographie und Regionalforschung

Keywords

Global Citizenship Education, Lernimpuls, Unterrichtsbeispiele, Unterrichtsmethode, Menschenrechte, Menschenrechtsbildung, Politische Bildung, Gesellschaftsspiel, Karikatur

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung	3
1	Global Citizenship Education	4
2	Was ist ein Lernimpuls	5
3	Drei Lernimpulse	6
3.1	ja! nein! - Ein Gesellschaftsspiel	6
3.1.a	Unterrichtsplanung	10
3.2	Rechte, Bedürfnisse und Wünsche	11
3.3	Politische Karikaturen	13
4	Reflexion	17
	Abkürzungsverzeichnis	19
	Abbildungsverzeichnis	19
	Literaturverzeichnis	19

Einleitung

In dieser Seminararbeit geht es darum drei Lernimpulse, die nach dem Vorbild der Anregungen des Proseminars Vielfältige Geographien: Global Citizenship Education ausgewählt wurden, genauer zu beschreiben.

Am Beginn möchte ich kurz das **Konzept der Global Citizenship Education** vorstellen, erklären wie ich dieses Konzept aus meiner Sicht und in Bezug auf das Fach Geographie und Wirtschaftskunde auslege und es in eigenen Worten zusammenfassen.

Im Zweiten Schritt wird der Versuch unternommen einen **Lernimpuls zu definieren** und einer Unterrichtsmethode gegenübergestellt. Es werden auch mögliche Beispiele eines Lernimpulses genannt.

Im Kapitel 3 werden drei Lernimpulse vorgestellt. Den Beginn macht das **Gesellschaftsspiel ja! nein! mit Unterrichtsplanung**, bei dem es mehr um Politische Bildung, als um Menschenrechte geht. Im Anschluss wird das an **Amnesty international angelehnt Rechte, Bedürfnisse und Wünsche Spiel** mit einer Reise zu einem neuen Planeten besprochen, das im Zeichen der Menschenrechtsbildung steht. Als dritten Lernimpuls wird eine **Karikatur** vorgestellt, bei dessen Anwendung das darauf abgebildete Weltbild dekonstruiert und rekonstruiert werden sollte.

Es wird außerdem beschrieben, wie und wo recherchiert wurde, welche Besorgungen im Vorfeld notwendig waren und welche Gründe für diese ausgewählten Lernimpulse gesprochen haben.

Das vierte Kapitel, das auch den Schluss darstellt, handelt vorwiegend von der Reflexion des zweiten Junis an der Schule des Bundesgymnasium Zehnergasse in Wiener Neustadt mit Focus auf den eigenen Lehrauftritt. Weiters wird auch das Fachdidaktische Proseminar insgesamt rekapituliert.

1 Global Citizenship Education

In einer globalisierten Welt ist man nicht mehr nur Bürger eines Staates, sondern auch *Weltbürger*. *Global Citizenship Education (GCE)* ist eine Pädagogik zur Vorbereitung für dieses Leben als sogenannte/r WeltbürgerIn. „global citizenship bedeutet einen Paradigmenwechsel: Die Perspektive ist nicht mehr der Nationalstaat, sondern eine vielfache, vernetzte, ebenso globalisierte wie globalisierte Weltgesellschaft.“ (Wintersteiner (2014):4).

Diese Pädagogik versteht sich auch als vernetzender Sammelbegriff von politischer Bildung wie der Friedenspädagogik, Menschenrechtsbildung, Globalem Lernen, Weltbürgerbildung, Demokratieerziehung und interkulturellem Lernen.

Das Konzept der GCE kann von zwei unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet werden:

- global citizen – individueller Kosmopolitismus (Verbindung von Wissen, Werten und Kompetenzen)
- globale Citizenship – Weltinnenpolitik (Demokratie, Menschenrechte, Gewaltfreiheit, globale Gerechtigkeitskonzepte, Transnationale Staatsbürgerschaft)

Welche Relevanz hat das Konzept für den Unterricht in Geographie und Wirtschaftskunde?

Der Globalisierungsprozess ist in der Geographie und Wirtschaftskunde nicht mehr wegzudenken, egal ob es sich um immer verletzenderer Wirtschaftsbeziehungen handelt oder der Mensch im Zentrum einer multikulturellen Gesellschaft wie unserer betrachtet wird.

Globales Lernen ist mit der Geographie am ehesten verbunden und auch Politische Bildung, als wichtiger Punkt, im GW-Lehrplan, verankert.

Viele Inhalte des Lehrplanes, wie Weltwertschöpfungskette und Konsumverhalten, knüpfen an Global Citizenship Education an. Wichtige Themen sind vor allem zukunftsfähige nachhaltige Entwicklungen, Wechselwirkung der Politik, Gesellschaft und Ökonomie, Ökologische Gefährdung und eine kritische Auseinandersetzung mit der vorherrschenden Weltordnung.

Eine weitere Forderung im Sinne der Demokratiebildung im Unterricht ist gelebte Schuldemokratie. SchülerInnen sollten die Möglichkeit zur Mitgestaltung und Mitbestimmung erhalten und angehalten werden, ihr Umfeld ständig bewusst zu reflektieren, gewonnene Kenntnisse kritisch zu analysieren und auch um ihr Recht in einer gesellschaftspolitischen Debatte einzufordern zu können. (vgl. Wintersteiner (2014): 46 -51)

2 Was ist ein Lernimpuls

Ein *Lernimpuls* (LI) ist eine Unterrichtssequenz zur Auflockerung einer Unterrichtseinheit mit den Eigenschaften das Interesse der SchülerInnen zu wecken, sie zu fesseln und ihre Mitarbeit anzuregen. Der Zeitrahmen kann sich von 5 Minuten, bis zu 20 Minuten oder der Länge der benötigten Zeit für ein Gesellschaftsspiel erstrecken und ist daher nicht genau festgelegt. Im Rahmen eines LI soll aber nicht ein ganzes Unterrichtsthema abgehandelt werden. LI können Medien verschiedenster Art sein, ob es sich um ein Foto, einen Videoclip oder einen Text handelt, ist nicht festgelegt.

Eine *Unterrichtsmethode* ist die Art, Weise und Weg wie den Schülern und SchülerInnen (SuS) Inhalte vermittelt werden. Unterrichtsmethoden sind auch Tricks, mit denen die Lehrperson die SuS dazu bringt, etwas zu tun, was sie von sich aus nie getan hätten.

Hilbert Mayer definiert Unterrichtsmethoden wie folgt: „Unterrichtsmethoden sind die Formen und Verfahren, in und mit denen sich Lehrer (sic) und Schüler (sic) die sie umgebende natürliche und gesellschaftliche Wirklichkeit unter institutionellen Rahmenbedingungen aneignen.“ (vgl. Meyer (1994): 45-21).

Unterrichtsmethoden schließen daher Lernimpulse mit ein. Lernimpulse unterscheiden sich dadurch, dass es wirklich zu einem anregenden und spannenden Impuls kommt, bei dem schon gelernt wird, ehe von den Kindern begriffen wird, dass es sich bei dieser Methode um eine Form des Lernens handelt.

Beispiele für Lernimpulse wären ausgewählte, anregende, irritierende Bilder, Zeichnungen, Fotografien oder Karikaturen. Auch Videoausschnitte und Kurzdokumentationen eignen sich dafür. Bei ihnen sollte man aber auf die Länge achten, denn es hat keinen Sinn einen ganzen 120-minütigen Film als Lernimpuls zu zeigen. Weiter Vorschläge wären Biographien von verschiedensten Menschen allen Alters und Herkunft, Gedichte, Gegenstände zum Anfassen, Plakate, Wanderausstellungen, Quizze und Gesellschaftsspiele.

Für den Einstieg in ein neues Thema oder als Diskussionsgrundlage, um das Interesse der Kinder zu steigern, eignet sich ein sogenannter Lernimpuls besonders gut.

3 Drei Lernimpulse

Im Rahmen der Lehrveranstaltung wurden wir beauftragt, uns Lernimpulse für den Tag am Bundesgymnasium Zehnergasse zu überlegen und einen solchen konnten wir dann auch ausprobieren. Nach ersten Überlegungen, führ ich in die *C3-Bibliothek für Entwicklungs-politik*. Die C3 Bibliothek bietet in Kooperation mit BAOBAB, Südwind und Europahaus Burgenland eine ganze Abteilung mit didaktischen Materialien, Filmen und Jugendliteratur, die für den Einsatz im Unterricht geeignet sind.

Durch "browsen am Regal" kam ich zum Lernimpuls eins und drei. Diese beiden haben ihren Schwerpunkt im Bereich der Politischen Bildung.

Lernimpuls drei zum Thema Menschenrechtsbildung kannte ich schon aus einem Vortrag von Amnesty International und fand, dass er sich auch gut eignet.

Die Themen Menschenrechtsbildung und Politische Bildung spielen in meinen Lernimpulsen eine so große Rolle, da ich es aus aktuellem weltpolitischen Anlass u.a. der Globalisierungsproblematik, für sehr gesellschaftsrelevante Themen halte.

3.1 **ja! nein! - Ein Gesellschaftsspiel**

ja! nein! ist ein Gesellschaftsspiel (Abb. 1) von *Gesicht Zeigen*. Es besteht aus mehreren Frage-Karten und aus 30 Ja! und 30 Nein! Antwortmöglichkeitenkarten.

Gesicht Zeigen ist ein Verein aus Deutschland ist, der sich gegen Rassismus und für Aufklärungs- und Projektarbeit einsetzt und didaktische Materialien veröffentlicht. Manche Spielfragen sind auf Deutschland bezogen oder verwenden eher

in Deutschland üblichere Wörter wie z.B.

Döner anstatt Kebab. Dieses Spiel und

weitere didaktisch aufbereitete Spiele können auf der Website <http://www.gesichtzeigen.de> bestellt werden.



Abb. 1 ja! nein! – Ein Gesellschaftsspiel

Und so funktionierst es: Der oder die SpielleiterIn liest eine Frage vor und die SchülerInnen stimmen mit ihren Karten, ja! oder nein!, ab. Im Nachhinein wird erhoben, wie die Mehrheit abgestimmt hat. Im Plenum wird besprochen wie Einzelne zu ihrer Entscheidung gekommen sind und anschließend die Ergebnisse der SuS festgehalten.

Das Spiel kann auch auf eine zweite Art gespielt werden. Hierbei wird einer Person eine Frage gestellt, die sie beantwortet indem sie ihre Antwortkarte verdeckt auf den Tisch vor sich hinlegt. Die MitschülerInnen sind nun gefragt. Sie sollen diskutieren und ihre Abschätzungen

kundtun, wie die Person abgestimmt haben könnte. Zum Schluss wird aufgelöst wie die Person wirklich abgestimmt hat und sie erklärt, wie sie zu diesem Entschluss gekommen ist.

Meine Entscheidung fiel auf die Erste Spielvariante, da nicht in jeder Klasse eine aktive und diskussionsanregende Stimmung von Beginn an mit einer fremden Lehrperson gegeben ist.

Die Fragen, als Vorbereitung für die Unterrichtssequenz, wurden aus allen Spielfragen so ausgewählt und gereiht, dass die Kinder schlussendlich zum Thema Menschenrechte hingeführt werden. Durch die Auswahl anderer Fragen lassen sich anderer Themenschwerpunkte zu Thema Politische Bildung generieren.

Vor den eigentlich gewollten Fragen, wird eine Probefrage zum Thema Bücherlesen (z.B.: Findest du Bücher lesen langweilig?) gestellt, um sicherzustellen, dass alle verstanden haben wie die Spielregeln funktionieren.

Die gestellten Fragen aus dem Spiel ja! nein! in der ausgewählten Reihung:

1. Glaubst du an die große Liebe?
2. Sind für dich deine Interessen wichtiger als die der Anderen?
3. Macht Geld glücklich?
4. Warst du schon einmal auf einer Demonstration?
5. Bedeutet Demokratie für dich Mitbestimmung?
6. Essen Neonazis Döner?
7. Dürfen Jungs auch Röcke tragen?
8. Weißt du was Zivilcourage ist?
9. Würdest du dich einmischen, wenn jemand in der Bahn blöd angemacht wird?
10. Bist du religiös?
11. Glaubst du an eine höhere Macht?
12. Denkst du, dass alle Menschen die gleichen Rechte besitzen sollten, unabhängig von Herkunft und Religion?
13. Kennst du Menschenrechte?

Im speziellen werden diejenigen Kinder, die letzte Frage mit ja! beantworten konnten, anschließend gebeten MR zu definieren und Beispiele zu nennen.

Nachdem erste Versuche gemacht wurden, bekommen alle SchülerInnen ein Informationsblatt (*Abb. 2, aus eigener Quelle*), um ihre Definitionen mit der der UNO abgleichen zu können. Für SchülerInnen, die auch mit der Definition noch nicht viel anzufangen wissen, werden konkrete Beispiele genannt.

Menschenrechte sind Rechten, die für jeden Menschen auf Grund seines Menschenseins geltend werden. Menschenrechte sind aber nur dann effizient, wenn auch alle Menschen über ihre Rechte Bescheid wissen. Das geschieht durch Bildung, der *Menschenrechtsbildung* (MRB). Das große Ziel der MRB ist es „eine Kultur zu etablieren in der Menschenrechte verstanden, vereidigt und respektiert werden“ (Kompass (2005): 17).

Angesichts der Forderungen der Premier Ministerin Großbritanniens, Theresa May, die sich just für eine Einschränkung der Menschenrechte unter dem Vorwand einen Vorteil für die Terrorismusbekämpfung herausholen zu können, ausgesprochen hat (vgl. Standard: Kampf gegen Terror: May zu Einschränkung der Menschenrechte bereit), ist MRB ein sehr aktuelles

Thema und zeigt auch gut, dass selbst in als fortschrittlich geltenden Westlichen Ländern, Menschenrechte nicht als selbstverständlich hingenommen werden dürfen.

Menschenrechte

*„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und gewissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen“
(Artikel 1. Allgemeine Erklärung der Menschenrechte 1948)*

Was sind Menschenrechte?
Als Menschenrechte versteht man Rechte die jedem einzelnen Menschen aufgrund seines Menschseins zugesprochen werden. Sie sind angeboren und gelten ohne Ausnahme für jeden, überall auf der Welt.

Für wen gelten Menschenrechte?
*Für alle Menschen ab der Geburt.
 Für sie gilt die Universalität (Allgemeingültig), Egalität (Gleichheit) und Unteilbarkeit (Gemeinsamkeit).*

Welche Menschenrechte gibt es?
*Menschenrechte werden in 3 Generationen eingeteilt, dementsprechend wird unterschieden zwischen Freiheitsrechten (1.Generation), Gleichheitsrechten (2.Generation) und Kollektive Rechten (3 Generation).
 Zu den Freiheitsrechten zählen zum Beispiel das Recht auf Leben, seien Eigene Meinung und Beteiligung am politischem Leben in der Gesellschaft (Anlehnung an die Zeit der Aufklärung).
 Zu den Gleichheitsrechten gehören soziale, ökonomische, und kulturelle Rechte – etwa das Recht auf einen angemessenen Lebensstandard, Arbeit, Beitritt zu einer Gewerkschaft., Gesundheit, Bildung.
 Die Kollektiven Rechte hingegen sind diejenigen Rechte, die teilweise erst entstehen und sich entwickeln müssen, weshalb sich mitunter erst in Zukunft erkannt und gewürdigt werden und es sich somit um einen fortlaufenden Prozess der Anerkennung handelt. Z.B.: Recht auf eine nachhaltige Entwicklung, Recht auf eine gesunde Umwelt, Recht auf Frieden*

Bsp. der Menschenrechte:

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit	Recht auf Eigentum
Verbot der Diskriminierung	Gedanken-, Gewissens-, Religionsfreiheit
Recht auf Leben und Freiheit	Meinungs- und Informationsfreiheit
Verbot der Sklaverei und des Sklavenhandels	Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit
Verbot der Folter	Allgemeines und gleiches Wahlrecht
Gleichheit vor dem Gesetz	Recht auf soziale Sicherheit
Anspruch auf Rechtsschutz	Recht auf Arbeit, gleichen Lohn
Schutz vor Verhaftung und Ausweisung	Recht auf Erholung und Freizeit
Anspruch auf faires Gerichtsverfahren	Recht auf Bildung
Unschuldsvermutung	Freiheit des Kulturlebens
Freiheitssphäre des Einzelnen	Soziale und internationale Ordnung
Freizügigkeit und Auswanderungsfreiheit	Grundpflichten
Asylrecht	Auslegungsregel
Recht auf Staatsangehörigkeit	Recht auf Wohlfahrt

Wichtige Dokumente:
 Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948: Die Menschenrechtserklärung besteht aus 30 Artikeln.
 Zivilpakt 1966
 Sozialpakt 1966
 Genfer Flüchtlingskonvention 1951
 Anti-Folter Konvention und Behindertenkonvention 1984
 Anti-Rassismus-Konvention 1965
 Frauenrechtskonvention 1979
 Kinderrechtskonvention 1989
 Römisches Statut des Internationalen Strafgerichtshof 1998

Organisationen: Amnesty International



Abb.: Logo der Menschenrechte

Abb. 2 Informationsblatt – Zusammengestelltes Arbeitsblattes aus Eigener Quelle

Unter dem Credo „think globally – act locally“ ist auch die Anwendung der Menschenrechtsbildung zu verstehen. MRB hat zum Ziel:

- „ • die Wahrnehmung und das Verständnis für Menschenrechtsthemen schärfen (Lernen über Menschenrechte)
- Reflexion über die Menschenrechte als ethnisch-normative Grundlage für das eigene

Handeln (Lernen durch die Menschenrechte)

- Kompetenzen und Fertigkeiten für ein menschenrechtsbezogenes Engagement erlernen (Lernen für Menschenrechte)“ (Kompass (2005): 18).

MRB sollte möglichst partizipativ ausgerichtet sein. „Grundanliegen der Menschenrechtsbildung ist die Entwicklung kritischen Denkens, der Fähigkeit zu konstruktiver Konfliktlösung und die Befähigung zum Handeln“ (Kompass (2005):21).

Lernen über MR soll nicht bei Schlüsselbegriffen und kennenlernen der relevanten Dokumente stehen bleiben, sondern sensibilisieren, Empowerment fordern, bei bringen Verantwortung über das eigene Handeln zu übernehmen und eine pro-aktive Menschenrechtskultur zu Stande bringen. Ihr Potenzial liegt somit im aktiven Handeln im Sinne der Menschenrechte. Es nützt rein gar nichts, wenn es bei einem bloßen Wissen über Menschenrechte bleibt und Lehrer, wie SchülerInnen sich nicht daranhalten und diese Rechte nicht ausleben.

Auch die in Österreich geltenden *Unterrichtsprinzipien* greifen mehrmals einzelne Menschenrechte auf.

Das Prinzip der *Erziehung zur Gleichstellung von Mann und Frau* zielt darauf ab Geschlechtsdiskriminierendes Denken (Artikel 2: Verbot der Diskriminierung, in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte) in der nächsten Generation auszurotten.

Im Rahmen des *Interkulturellen Lernens* wird kritisch hinterfragt, warum Rechte in anderen Ländern nicht gleich wirksam sind (bezüglich Artikel 4: Verbot der Sklaverei und des Sklavenhandels, in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte).

Politische Bildung schließt Menschenrechtsbildung, als eine Form der Politischen Bildung, auch mit ein.

Durch *Sexualerziehung* sollen SuS Informationen und Kompetenzen vermittelt werden, um verantwortungsvoll mit sich und anderen umgehen zu können. Es gilt auch hier ein Diskriminierungsverbot egal ob unsere Mitmenschen sich als hetero, schwul, lesbisch oder transsexuell definieren. Wichtig dafür sind Artikel 3, das Recht auf Leben und Freiheit und Artikel 12 (Freiheitssphäre des Einzelnen), in dem festgehalten wird, dass niemand willkürlichen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, seine Wohnung und seinen Schriftverkehr oder Beeinträchtigungen seiner Ehre und seines Rufes ausgesetzt werden darf. Jeder hat Anspruch auf rechtlichen Schutz gegen solche Eingriffe oder Beeinträchtigungen.

Es werden derzeit lebhaft Diskussionen um die `Ehe für alle` in Deutschland und Österreich geführt. Dieses Thema wurde sogar als Bedingung für Koalitionsverhandlungen genannt (vgl. Der Standard: SPD-Chef Schulz macht Ehe für Alle zur Koalitionsbedingung). Nicht überall sieht es jedoch so rosig für die Entfaltung der sexuellen Orientierung aus. In der Türkei wurde die Gay Pride Parade dieses Jahr (2017) verboten (vgl. Die Zeit: Behörden verbieten Gay-Pride-Parade in Istanbul).

Das Prinzip der *Umweltbildung* vermittelt u. a., dass jeder ein Recht auf Nahrung und ein Leben in unbelasteter Natur und Zugang zu Trinkwasser hat. Hier werden Probleme des Imperialismus und der Macht von Konzernen, die Trinkwasserquellen aufkaufen, angesprochen.

Im Lehrplan werden verwandte Themen der Menschenrechtsbildung im Lehrstoff der 5. und 6. Klasse durch Bevölkerung und Gesellschaft, die Menschen und ihre wirtschaftlichen Bedürfnisse und durch Nutzungskonflikte an regionalen Beispielen angesprochen. In der 8. Klasse werden Themen wie Globalisierung, Politische und ökonomische Systeme im Vergleich und die Politische Gestaltung von Räumen aufgegriffen.

3.1. a Unterrichtsplanung

Allgemeines Bildungsziel: Politische Bildung

Inhalt: Raumbegriff und Strukturierung Europas: politische Merkmale begreifen

Thema der Einheit: Menschenrechte

Ziel: Bewusstwerden von Menschenrechten, Überlegung was fällt alles in den Bereich der Menschenrechte, kritisch hinterfragen ob es eine Abstufung der Wichtigkeit von Menschenrechten gibt, wo sie verankert sind, für wen sie gelten und erkennen wie wichtig diese Rechte für jeden einzelnen von uns sind.

Methoden: Ja, Nein Anregungs-Quiz

Reise auf einen neuen Planeten - Rechte, Bedürfnisse, Wünsche

Phase	Zeit	Lehrer-/ Schüleraktivität	Sozialform	Medien
Eröffnung, Vorschau	2 min.	L= erklären des Spiels, eine Probefrage vorzeigen, Karten austeilen S= zuhören und verstehen, eventuelle Fragen	Erklären	
Interesse wecken	6 min.	L= stellt Fragen und sammelt Antworten S= Mit Ja/Nein Karten abstimmen	Lehrer als Quizmoderator	Kartenspiel mit Moderationskarten und Ja- und Nein- Karten zur Abstimmung
Thema definieren	4 min.	L = Übergang zum Thema Menschenrechte mit offener Frage S= erste Definitionsversuche	L-S- Gespräch	Informationsblatt: Was sind Menschenrechte
Vertiefung	2 min.	L= erklären und Gruppeneinteilung S= in Gruppen zusammenfinden, eventuelle Fragen	Erklären	
Erarbeitung	15 min.	L= als Lerncoach, sammeln der Ergebnisse und Plenums-Diskussion S= diskutieren der Schwere worauf man verzichten könnte	Gruppenarbeit	Arbeitsblatt
Abschluss	5 min.	Abschließende Worte, L entlässt S	Lehrervortrag	

3.2 Rechte, Bedürfnisse und Wünsche

Warum Menschenrechte eine Berechtigung im Unterricht haben, wurde unter Lernimpuls eins schon ausgeführt. Lernimpuls zwei stellt eine Vertiefung der Materie dar. Die SchülerInnen wissen nun bereits was Menschenrechte sind, doch wie unterscheiden sich jene von Wünschen und Bedürfnissen? Dieser Frage wird hier nachgegangen.

Das Spiel wurde anlehnend an den Vorschlag von Amnesty International gestaltet (vgl. Amnesty International (2016):13-19):

„Die Klasse wird in Pärchen aufgeteilt und jede Gruppe bekommt ein Blatt auf dem 20 Bedürfnis- und Wunschkarten (*Abb. 3*) abgebildet sind. Die Kinder befinden sich nun auf einer Reise zu einem neuen Planeten und ihr Gepäck besteht nur aus diesen 20 Bildern. Aufgabe der SuS ist es nun von den 20 Karten 9 zu eliminieren, da Platzmangel im Raumschiff herrscht.

Darauf folgt ein kurzer Vergleich der Auswahl mit den anderen Paaren.

In Runde zwei müssen nochmals drei Karten eliminiert werden. Wiederrum folgen ein Vergleich und eine Diskussion.

In Runde Drei finden sich die Kinder in Gruppen von 4 – 6 Personen zusammen und werden gebeten nochmals 2 Karten zu streichen. Am Ende wird jede Gruppe gebeten ihre verbleibenden Karten vorzustellen und zu erklären, warum sie gerade diese Karten ausgesucht haben.“

Die Ergebnisse der einzelnen Gruppen werden auf der Tafel festgehalten. Es wird nun diskutiert: Warum wurden diese Karten am öftesten über Bord geworfen?

Wurde es in jeder Runde schwerer Entscheidungen zu treffen?

usw.

Die Kinder sollten erkennen wie schwer es ist einzelne Rechte aufzugeben. Es kam diesbezüglich mit Sicherheit auch zu Meinungsverschiedenheiten innerhalb einer Gruppe und einige haben versucht Rechte unter anderen Rechten zu subsumieren.

Ziel ist es zu erkennen, dass die Rechte wichtig sind und auf diese zu verzichten fast unmöglich ist.

In einem abschließenden Schritt wird noch der Unterschied zwischen Bedürfnissen (wichtig für unser Überleben) und Wünschen (verschiedene Möglichkeiten der Bedürfnisbefriedigung) erklärt und alle 20 Begriffe werden diesen beiden Konzepten zugeordnet.



Abb. 3 Bedürfnis- und Wunschkarten – Quelle: Zusammenstellung des Arbeitsblattes aus Eigener Quelle

Bildquellenangaben von links oben nach rechts unten folgend im Quellenverzeichnis aufgeführt!

3.3 Politische Karikaturen

Karikaturen sind, allgemein definiert, überzeichnete Darstellungen. Ein markantes Merkmal wird mit Hilfe von bestimmten Stilmitteln besonders hervorgehoben und auffälliger, als es in Wirklichkeit ist, dargestellt. „Um Botschaften in Sekundenschnelle zu vermitteln, greifen KarikaturistenInnen auf ein bestimmtes Symbolrepertoire zurück, nutzen Metaphern und Ironie und verwenden Stilmittel wie z.B.: Übertreibung und Reduktion.“ (vgl. Schnakenberg (2013): 6) *Politische Karikaturen* beziehen sich oft auf gesellschaftliche Begebenheiten mit politischem Hintergrund.

In der C3 Bibliothek gibt es ein ganzes Regal, voll mit didaktischen Materialien, zum Thema Politische Bildung, und durch dieses bin ich auch zum Buch von Ulrich Schnakenberg gelangt. Dieses Buch „Politik in Karikaturen“ ist eine Sammlung für den Unterricht ausgewählter und gezeigten Abbildungen und dazu passenden didaktisch ausgearbeiteter Beschreibungen, Deutungen, Ergänzungen, Materialien und Arbeitsaufträgen.

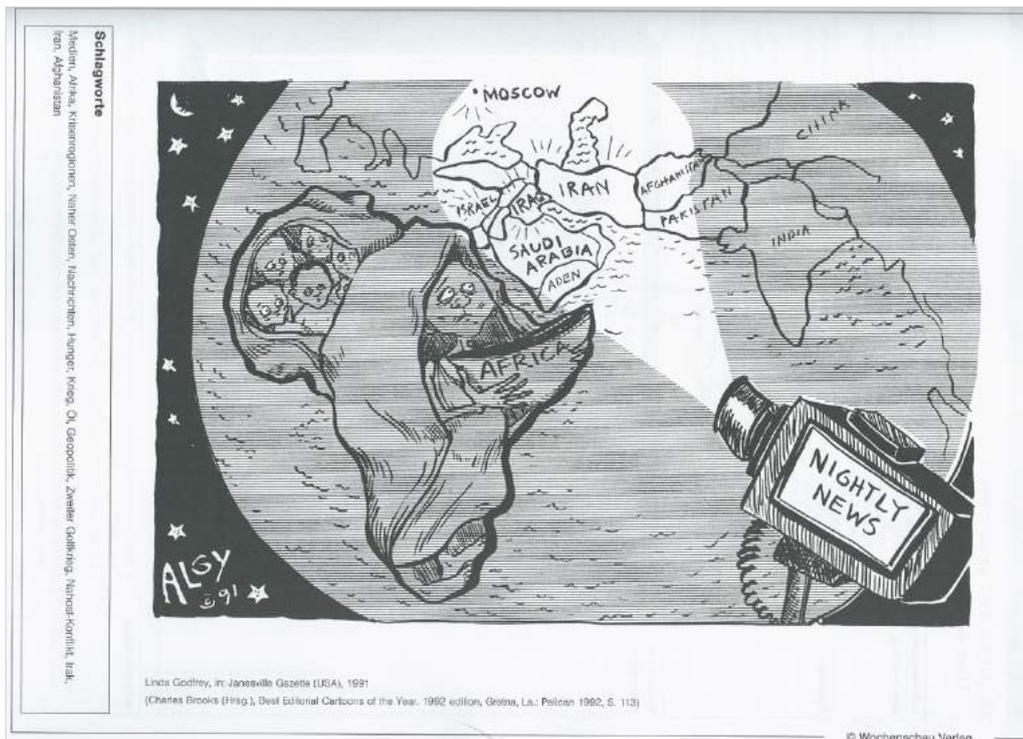


Abb. 4 Afrika – der vergessene Kontinent? – Quelle: Schnakenberg (2013): 59

Die Abbildung (Abb. 3) der Karikaturistin Linda Godfrey aus dem Jahr 1991 mag auf den ersten Blick etwas veraltet erscheinen, doch ist sie das wirklich?

Ich bin der Meinung, dass diese Karikatur eine Menge an Möglichkeiten für verschiedene Unterrichtseinstiege bietet, dazu gleich mehr.

Vorweg, ist es beim Umgang mit Karikaturen im Unterricht wichtig, SuS so weit zu bringen, dass sie sich auf die Zeichnungen einlassen und sich ernsthaft mit ihnen auseinandersetzen. Ein Problem dabei ist, dass SuS „wichtige Details übersehen und Anspielungen und Metaphern

nicht erkennen. Die Folgen dieser lediglich oberflächlichen Betrachtung: vorschnelle, unreflektierte Urteile und teilweise krasse Fehlinterpretationen. Die eigentliche Aussage der Karikaturisten(sic) bleibt so häufig unverstanden.“ (Schnakenberg (2013):5)

Im Sinne der immer wieder geforderten Medienkompetenz (SuS können Zeitungsartikel nicht mehr sinnerfassend lesen), halte ich es für unverzichtbar, Karikaturenlesen zu trainieren, da sie besonders gerne in Zeitungen abgedruckt werden.

Auf den Ersten Blick scheint es, Kinder könnten mit Bildern leichter hantieren als mit kleingeschriebenen, wortstarken Texten. Doch auch kritischer und dekonstruktiver Umgang erfordert kognitive Schwerstarbeit, die trainiert gehört, wie das Lesen eines Fachartikels.

Bei der Auswahl der passenden Karikatur sollte laut Schnakenberg darauf geachtet werden, dass der Schwierigkeitsgrad der Altersstufe angepasst ist, allgemein relevante Konflikte und Probleme wiedergegeben werden und nicht auf zu spezifisch Probleme eingegangen wird. „Tagesaktuelle Abbildungen sollten besser anhand von Zeitungskarikaturen besprochen werden. Schulbücher beinhalten nur scheinbar aktuelle Karikaturen, denn auch neue Bücher brauchen Monate bis sie auf den Markt kommen. Bis dahin können Kinder oft nicht mehr wissen wer die abgebildeten Personen, z.B. ehemalige Politiker, sind.“ (vgl. Schnakenberg (2013): 6).

Eine Karikaturanalyse fängt bei *Betrachten* der Abbildung an. Dafür ist es wichtig den SuS ausreichend Zeit zu lassen um nicht zu voreiligen Schlüssen zu kommen. Danach wird, ohne Interpretation, *beschrieben* was zu sehen ist. Schwächere SchülerInnen brauchen dafür etwas mehr Zeit und unter Umständen auch eine Rastervorgabe, an der sie sich in dritten Schritt, der *Analyse*, anhalten können.

Die reine Betrachtung der Abbildung und das kollegiale Besprechen im Plenum ist als unzureichend anzusehen. Wichtig ist das Festhalten und Dokumentieren der Feststellungen. Für eine gute Analyse braucht es auch Hintergrundinformationen und weiterführende Texte, um sich ein besseres Bild der Realität machen zu können und um zu verhindern, Interpretationen oberflächlich zu halten.

Der Vergleich der abgebildeten Realität der Karikatur vs. der Begleittexte sollte es für die Kinder möglich sein die Abbildung zu dekonstruieren, kritisieren und rekonstruieren.

Am Schluss sollte die *Bewertung* stehen.

Zurück zu den verschiedenen Unterrichtseinstiegsmöglichkeiten. Nach einer kurzen Karikaturanalyse öffnen sich verschiedene Wege dies Abbildung im Unterricht weiter zu behandeln. Da ich der Meinung bin, anhand dieser Karikatur in viele verschiedene Richtungen im Unterricht gehen zu können, habe ich sie auch ausgewählt.

Den Schwerpunkt der genauen Analyse würde nach den Interessen und Wortmeldungen der SuS gesetzt werden.

- a) Die Zeichnung ermöglicht einen geschichtlichen und geopolitischen Durchgang indem man sich die Fragen stellt: Wie kommt es dazu, dass genau jene Länder sich im Spotlight der Medien befinden? Warum wird hier Syrien noch keine Beachtung geschenkt?
- b) Obwohl der Fokus der Medien offenbar nicht auf Afrika gerichtet ist, lässt sich über die Darstellung der „armen Weiblichen Mutter Afrika“ streiten. Welches Bild von Afrika wird hier vermittelt? Warum ist Afrika weiblich? Ist ganz Afrika wirklich nur eine Person, sprich ein Kontinent mit einer Kultur, Religion und Sprache?
Die aktuellen Hungersnöte in Somalia, Südsudan, Nigeria und Jemen werden scheinbar nicht bedeutet. Das ist durchaus logisch, da die Abbildung schon über 20 Jahre alt ist. Doch gab es 1991 auch Hungerkrisen, die damals wie heute nicht so viel Medienaufmerksamkeit bekamen?
- c) Werden die Länder auf der Abbildung realitätsgetreu dargestellt? Ist der Kontinent Afrika kleiner/größer als auf der Abbildung? Ist Afrika ein Land oder ein Kontinent? Ist Afrika geographisch richtig angeordnet? Ist der Arabische Raum wirklich so mächtig?
Anhand dieses Beispiels lässt sich auch das Problem mit realitätsgetreuen Darstellungen der Kugel Erde besprechen. Woher kommt es, dass wir China in der Karikatur so übergroß dargestellt werden und trägt die Mercator Projektion und das europäisch-zentral gerichtete Weltbild dabei eine Mitschuld? Mit interaktiven Karten (www.the-truesize.com) und kleinen Recherchen zu den Ländergrößen in km² kann Abhilfe geschaffen werden.
- d) Die Karikatur stammt bereits aus dem Jahr 1991. Doch auch heute noch können sich daraus gesellschaftsrelevante Probleme wie der West-Ost Konflikt und die Terror Gefahr ableiten lassen. Was sind die Parallelen zur heutigen Situation? Worüber berichten die Medien heute? Hungerkatastrophen oder Terrorgefahr?
Im Bezug, auf die Terrorwelle in Europa, seit dem Arabischem Frühling, wurde auch viel darüber diskutiert was Karikaturen, wie im Fall von Charlie Hebdo dürfen. Und zu besprechen, wo die Grenze zwischen Karikaturen und Sarkasmus liegt. Was darf Sarkasmus und was darf er nicht? (Beispiel Jan Böhmermann)
- e) Welcher Bereich steht im Spotlight der Medien, lässt sich auch kritisch hinterfragen. Es ist nicht klar ob der Arabische Raum, der Orient, der Islamische Raum oder Erdöl fördernde Länder gemeint sind.
- f) Aus welcher Zeit stammt die Karikatur? Hier könnte kritisch hinterfragt werden welche Stereotypen 1991 von den Medien geschaffen wurden und ob diese heute noch Gültigkeit haben. Was ist der wahre Kern der Karikatur oder gibt es überhaupt einen?

Bearbeitungsvorschlag des Buches:

22. Afrika – der vergessene Kontinent?

Schwierigkeitsgrad	2										
Beschreibung	Abgebildet ist die südliche und östliche Hemisphäre der Erde: Afrika, Südeuropa und Südasiens. Weite Teile der Welt sind in dunkles Licht getaucht, vor allem der riesige afrikanische Kontinent, der als verhärmte Frau mit fünf abgemagerten Kindern dargestellt ist (das Horn von Afrika mutiert zu einer leeren Schüssel). Im Gegensatz dazu wird eine relativ kleine Region vom Licht der Fernsehkamera hell erleuchtet: der Nahe und Mittlere Osten.										
Deutung	Die amerikanische Karikaturistin Linda Godfrey kritisiert, dass sich die Aufmerksamkeit der Welt einzig und allein auf die Krisenregion im Nahen Osten konzentriert. Insbesondere prangert sie die Medien an, die in den Nachrichten vornehmlich über Israel, Irak, Iran, Saudi-Arabien und andere muslimische Länder berichten und dabei das hungernde Afrika, wo ebenfalls Millionen Menschen Not leiden, vergessen würden.										
Ergänzende Materialien	<div style="border: 2px solid black; padding: 10px; margin: 10px auto; width: 80%;"> <p style="text-align: center;">Afrika – der vergessene Kontinent?</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 50%;">Ereignisse in Afrika</th> <th style="width: 50%;">Ereignisse im Nahen und Mittleren Osten</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="background-color: #e0e0e0;">Konflikte:</td> <td style="background-color: #e0e0e0;">Konflikte:</td> </tr> <tr> <td> <ul style="list-style-type: none"> - Kongokrieg (der „afrikanische Weltkrieg“) - Völkermord in Ruanda - Völkermord im Sudan - Religiöse Konflikte in Nigeria - Hungerkatastrophen - AIDS-Tote - [Positive Entwicklungen] </td> <td> <ul style="list-style-type: none"> - Palästinakonflikt - Friedensbemühungen: Verhandlungen zwischen Israel und den Palästinensern - Golfkriege, Irakkrieg - Atomkonflikt mit Iran - Afghanistankrieg - Terroranschläge - „arabischer Frühling“ </td> </tr> <tr> <td style="background-color: #e0e0e0;">Bedeutung für die Weltwirtschaft:</td> <td style="background-color: #e0e0e0;">Bedeutung für die Weltwirtschaft:</td> </tr> <tr> <td>gering: Afrika ist von den globalen Handelsbeziehungen praktisch ausgeschlossen</td> <td>groß: Ölabhängigkeit der Industriestaaten</td> </tr> </tbody> </table> <p style="margin-top: 10px;">FOLGE: Berichterstattung in den Medien</p> <p style="text-align: center; margin-top: 5px;">gering enorm</p> </div>	Ereignisse in Afrika	Ereignisse im Nahen und Mittleren Osten	Konflikte:	Konflikte:	<ul style="list-style-type: none"> - Kongokrieg (der „afrikanische Weltkrieg“) - Völkermord in Ruanda - Völkermord im Sudan - Religiöse Konflikte in Nigeria - Hungerkatastrophen - AIDS-Tote - [Positive Entwicklungen] 	<ul style="list-style-type: none"> - Palästinakonflikt - Friedensbemühungen: Verhandlungen zwischen Israel und den Palästinensern - Golfkriege, Irakkrieg - Atomkonflikt mit Iran - Afghanistankrieg - Terroranschläge - „arabischer Frühling“ 	Bedeutung für die Weltwirtschaft:	Bedeutung für die Weltwirtschaft:	gering: Afrika ist von den globalen Handelsbeziehungen praktisch ausgeschlossen	groß: Ölabhängigkeit der Industriestaaten
Ereignisse in Afrika	Ereignisse im Nahen und Mittleren Osten										
Konflikte:	Konflikte:										
<ul style="list-style-type: none"> - Kongokrieg (der „afrikanische Weltkrieg“) - Völkermord in Ruanda - Völkermord im Sudan - Religiöse Konflikte in Nigeria - Hungerkatastrophen - AIDS-Tote - [Positive Entwicklungen] 	<ul style="list-style-type: none"> - Palästinakonflikt - Friedensbemühungen: Verhandlungen zwischen Israel und den Palästinensern - Golfkriege, Irakkrieg - Atomkonflikt mit Iran - Afghanistankrieg - Terroranschläge - „arabischer Frühling“ 										
Bedeutung für die Weltwirtschaft:	Bedeutung für die Weltwirtschaft:										
gering: Afrika ist von den globalen Handelsbeziehungen praktisch ausgeschlossen	groß: Ölabhängigkeit der Industriestaaten										
Arbeitsaufträge	<ol style="list-style-type: none"> 1. Überprüft die Aussagen der Zeichnung. Was wisst ihr über die Länder im Scheinwerferlicht, was über afrikanische Staaten? 2. Überlegt, worin die selektive Aufmerksamkeit der Medien begründet liegen könnte. 3. Recherchiert (in Gruppen) zu ausgewählten afrikanischen Staaten und untersucht diese nach politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gesichtspunkten. Legt zu „eurem“ Land eine Tabelle mit positiven und negativen Entwicklungen an. 										

Abb.5 Bearbeitungsvorschlag von Afrika – der vergessene Kontinent? – Quelle: Schnakenberg (2013): 58

4 Reflexion

Am 2. Juni fanden wir uns in der Früh im Eingangsbereich des Bundesgymnasiums Zehnergasse ein. Positiv gestimmt vom offenen, lichtdurchfluteten und modernen Bau der Schule ging ich in unsere erste Hospitationseinheit.

Meine KollegInnen hielten im team-teaching eine Stunde ab, in der die SuS aufgefordert wurden eine Schule am Papier zu planen. Bis auf die Komplexität der Karten am Beginn der Stunde, bei denen die Erklärung fehlte, möchte ich nichts negativ anmerken.

Nach dieser Einheit gab es eine kurze Nachbesprechung und gleich eine Pause, die wir im sonnig und ruhigen Schulhof verbringen konnten.

In der Stunde nach der Pause, hatte ich meinen Lehrauftritt. Zugegeben am Beginn meines Vortrags war ich ein wenig nervös.

Ich bereitete meine Unterrichtsmaterialien vor, und fing an das Spiel ja! nein! (erster LI) zu erklären. In der Vorbereitungsphase des Lernimpulses, machte ich mir Gedanken über die Situation vor einer neuen Klasse zu stehen, von der ich noch nichts wissen konnte. Deshalb wählte ich die Spielvariante des Gesellschaftsspiels, die auch funktionieren sollte, wenn wenig Mitarbeit seitens der SchülerInnen vorhanden wäre.

Meine Erklärung schienen alle verstanden zu haben, so legte ich gleich los. Von dem was ich mitbekam, verweigerte kein einziger Schüler oder Schülerin die Mitarbeit. Dies war das zweite positive Ereignis an dem Tag. Andere Male, als ich an einer anderen Schule unterrichtete, kam nie eine so rege Mitarbeit seitens der Schüler zustande.

Die SchülerInnen des Bundesgymnasiums wirkten in ALLEN Klassen und Altersstufen sehr interessiert, ganz anders als in der HAK wo kein Interesse und keine Bereitschaft zur Mitarbeit herrschte. Ich glaube auch zu wissen, dass die Motivation der Kinder von ihrem Klassenlehrer abhängt, und größer ist je mehr Wertschätzung entgegengebracht wird und wie sehr, der Lernperson ihre Meinungen wichtig sind.

Immer nachdem eine Frage gestellt und abgestimmt wurde, teilte ich das Ergebnis der Klasse mit. Zwei bis drei SuS wurden von mir zufällig ausgewählt und mussten mir ihre Argumente für ein ja oder nein unterbreiten.

Ein Junge, der rechts am Fenster in der ersten Reihe saß, hatte meistens anderes abgestimmt als der Großteil der Klasse. Aus Interesse fragte ich ihn mehrmals was seine Gründe für seine Antwort waren. Die ersten Male ließ er sich auf eine Diskussion ein. Das Dritte Mal blockte er ab, als er merkte hatte, dass ich ihn wieder fragen wollte. Er tauschte seine Antwortkarte geschwind aus, so konnte er einer Diskussion aus dem Weg gehen.

Was ich auf jeden Fall aus dieser Erfahrung mitnehme ist, dass man sich als Lehrperson in Diskussionen mit seiner wertenden Meinung total zurücknehmen muss und keine Wertungen in seine Nachfragen legen darf. Dies ist kontraproduktiv für das Gesprächsklima und den SuS könnte somit vermittelt werden „egal was ich sage, die Lehrperson hält nur ihre Meinung für

richtig“. Da ich selbst dazu neige, ständig Recht haben zu wollen, war dieses Spiel für mich eine gute Erfahrung. Für mich gilt ab jetzt: Zuerst Versuchen die Gedankengänge der SuS nachzuvollziehen, dann andere Meinungen dazu einzuholen, sie mit Fakten zu konfrontieren und zum Schluss erst meine Meinung kundzutun.

Es wäre allerdings noch sehr spannend gewesen, wenn die Zeit gegeben gewesen wäre, eine längere offene Diskussion mit dem Schüler eingehen zu können, der der Meinung war, dass für ihn Demokratie keine Mitbestimmung bedeutet, da es keine Kontrollen gäbe, ob die Wahlen korrekt und ohne Wahlbetrug ablaufen würden.

Bei der letzten Frage angekommen, gingen die SuS auf meine Anweisung hin, zu einem Definitionsversuch über. Erstaunt stellte ich fest, dass sie bereits eine Menge über Menschenrechte wussten. Eine Schülerin teilte mir mit, dass sie dieses Thema bereits im Unterricht durchgenommen hatten.

Weil ich nicht wusste wie viele Minuten bisher vergangen waren, da ich zu Beginn der Stunde vergessen hatte auf die Uhr zu sehen, teilte ich, die nächste Arbeitsaufgabe (zweiter LI) aus. Diesen hatte ich in weiser Vorbereitung für den Notfall eingeplant.

Doch meine Kollegen machten mich schließlich darauf aufmerksam, dass meine Zeit von ca. 10 min schon längst vorbei war. Ganze 20 Minuten unterrichtete ich im Alleingang. (Ups! nahm den KollegInnen wertvolle Zeit weg) In Nachhinein ist mir klar, dass ich locker nach dem ersten LI aufhören hätte können. Denn es handelte sich schließlich um einen Impuls und nicht um eine ganze Unterrichtssequenz.

Was ein Lernimpuls ist und wie lange er zu sein hatte, wurde mir auch erst nach dem Tag an der Schule so richtig klar.

Im Proseminar kam leider nie so richtig rüber, was genau es sich nun mit diesem mysteriösen Lernimpuls auf sich hatte. Doch es schaffte auch der Rest meiner KollegInnen gute Lernimpulse darzubieten, von denen ich mir für die Zukunft vorstellen kann, das ein oder andere genauso zu machen.

Das Seminar, war unter anderen Vorlesungen, eines der Highlights der Woche. Durch das selber ausprobieren können, vergingen auch die Einheiten jedes Mal wie im Flug. Verschiedenste Lernimpulse konnten, aus Sicht der SchülerInnen, ausprobiert werden. Oben drauf biete diese Vorgehensweise, eine nette Abwechslung, zu den sonst so monotonen Theorie Konzepten. Mit der Bitte dies beizubehalten.

Durch die kleine Gruppe, aber eben auch durch die verschiedenen Aufgaben und Spiele kam sehr schnell ein Gemeinschaftsgefühl unter den Studenten auf. Das ist etwas sehr Seltenes im Rahmen von Lehrveranstaltungen unter Studenten! Man freut sich richtig, wenn dies wieder mal zu Stande kommt.

Abkürzungsverzeichnis

GCE	Global Citizenship Education
LI	Lernimpuls
MR	Menschenrechte
MRB	Menschenrechtsbildung
SuS	Schüler und Schülerinnen

Abbildungsverzeichnis

Titelbild

Quelle: <http://en.unesco.org/sites/default/files/gced-banner-blue.png>

Abbildung 1

ja! nein! – Ein Gesellschaftsspiel

Quelle: http://www.gesichtzeigen.de/wp-content/uploads/2015/10/ja_nein_01_02-min.jpg
(Zuletzt zugegriffen am 25.06.2017).

Abbildung 2

Informationsblatt Menschenrechte – eigene Quelle.

Abbildung 3

Bedürfnis- und Wunschkarten – eigene Quelle.

Bildquellenangaben von links oben nach rechts unten folgend:

https://www.google.at/url?sa=i&rct=j&q=&esrc=s&source=images&cd=&cad=rja&uact=8&ved=0ahUKEwjMv-38XWAhXE-ExoKHT89A2QQjRwIBw&url=http%3A%2F%2Fwww.kaarst.de%2FC12578C7002A9564%2Fhtml%2F8360D2A8D9A9E721C12578E60027817D%3Fopendocument&psig=AFQjCNH8-9-m5363UTuUx_0GnSgju6ohjA&ust=1506614893112154 (Zuletzt zugegriffen am 27.09.2017).

https://www.allgemeinarzt-online.de/_storage/asset/1657401/storage/kirchheim:article-2_04-1/file/161688330/07206406.jpg (Zuletzt zugegriffen am 27.09.2017).

<http://vienna.impacthub.net/wp-content/uploads/sites/41/2017/02/Fairphone.png> (Zuletzt zugegriffen am 27.09.2017).

http://www.fitforfun.de/files/images/201208/2/fahrrad-fahren-aufmacher,38456_m_n.jpg
(Zuletzt zugegriffen am 27.09.2017).

<https://www.lokalo24.de/kultur/> (Zuletzt zugegriffen am 27.09.2017).

http://www.haz.de/var/storage/images/haz/nachrichten/politik/deutschland-welt/der-verlierer-die-demokratie/44571446-1-ger-DE/Der-Verlierer-Die-Demokratie_pdaArticleWide.jpg
(Zuletzt zugegriffen am 27.09.2017).

<http://www.goldankauf-wuppertal.eu/i/2373/schmuck.jpg> (Zuletzt zugegriffen am 27.09.2017).

<http://hirportal.sikerado.hu/images/kep/201505/jotekonysag.jpg> (Zuletzt zugegriffen am 27.09.2017).

<https://www.fti.de/uploads/pics/sardinien-urlaub-strand.jpg> (Zuletzt zugegriffen am 27.09.2017).

<http://www.heilpraxisnet.de/wp-content/uploads/2016/02/Schokolade-Gehirn-1-1024x596.jpg> (Zuletzt zugegriffen am 27.09.2017).

<http://www.mopo.de/image/25487022/2x1/940/470/8546e26f246bf875b9b39151876eb869/MY/geld-symbolbild.jpg> (Zuletzt zugegriffen am 27.09.2017).

<https://thumbs.dreamstime.com/z/weltreligion-symbole-8129331.jpg> (Zuletzt zugegriffen am 27.09.2017).

<http://www.zdnet.de/wp-content/uploads/2013/08/urteil-gericht.jpg> (Zuletzt zugegriffen am 27.09.2017).

<https://f3.blick.ch/img/incoming/origs1927814/2700143309-w980-h653/GNTM-luisa-Har-tema.jpg> (Zuletzt zugegriffen am 27.09.2017).

http://www.dw.com/image/3072987_404.jpg (Zuletzt zugegriffen am 27.09.2017).

http://freestockgallery.de/menschen/buch-im-gras-lesen-1266.thumb_large.jpg (Zuletzt zugegriffen am 27.09.2017).

https://comps.canstockphoto.com.br/can-stock-photo_csp3835491.jpg (Zuletzt zugegriffen am 27.09.2017).

http://www.burgstuebl-wachenheim.de/mediac/400_0/media/wein_und_steak_kl.jpeg (Zuletzt zugegriffen am 27.09.2017).

http://www.indogamers.com/system/upload/media/pictures/530d734be4d2a1393390411social.media_.jpg (Zuletzt zugegriffen am 27.09.2017).

https://t4.ftcdn.net/jpg/01/23/89/63/240_F_123896310_4MWv6dBb6vO55w6NqjDM4ltqgRQl9Pp4.jpg (Zuletzt zugegriffen am 27.09.2017).

- Abbildung 4 Afrika – der vergessene Kontinent? – Quelle: Schnakenberg Ulrich (2013): Politik in Karikaturen. – Schwalbach. S. 59.
- Abbildung 5 Bearbeitungsvorschlag von Afrika – der vergessene Kontinent? – Quelle: Schnakenberg Ulrich (2013): Politik im Karikaturen. – Schwalbach. S. 58.
- Titelbild Unesco: Global Citizenship Education - Quelle: <http://en.unesco.org/sites/default/files/gced-banner-blue.png> (Zuletzt zugegriffen am 25.06.2017).

Literaturverzeichnis

Amnesty International (Hrsg.) (2016):

Handbuch Menschenrechtsbildung II. Übungshandbuch für Workshops mit Schüler*innen der Sekundarstufe I und II. - Wien. - Online unter: https://www.amnesty.at/de/view/files/download/forceDownload/?tool=12&feld=download&sprach_connect=482 (Zuletzt zugegriffen am 25.06.2017)

APA (Hrsg.) (2017): Kampf gegen Terror: May zu Einschränkung der Menschenrechte bereit. – In: Der Standard, 07.06.2017. - Online unter: derstandard.at/2000058838791/Kampf-gegen-Terror-May-zu-Einschraenkungen-der-Menschenrechte-bereit (Zuletzt zugegriffen am 26.06.2017)

APA (Hrsg.) (2017): SPD-Chef Schulz macht Ehe für Alle zur Koalitionsbedingung

- In: Der Standard, 25.06. 2017 – Online unter: derstandard.at/2000059767580/Schulz-macht-Ehe-fuer-Alle-zur-Koalitionsbedingung (Zuletzt zugegriffen am 26.06.2017)

Die Zeit (Hrsg.) (2017): Behörden verbieten Gay-Pride-Parade in Istanbul. – In: Die Zeit Online. - Online unter: <http://www.zeit.de/politik/ausland/2017-06/tuerkei-istanbul-gay-pride-parade-verboten>. (Zuletzt zugegriffen am 26.06.2017)

Gesicht Zeigen (Hrsg.): ja! nein! - Ein Gesellschaftsspiel. – Deutschland.

Hilbert Meyer (1994): Unterrichtsmethoden. Band I. - S. 45-21.

Kompass (Hrsg.) (2005): Handbuch zur Menschenrechtsbildung für die Schule und außerschulische Bildungsarbeit. – Berlin.

Österreichische UNESCO-Kommission (Hrsg.) (2014): Global Citizenship Education. Politische Bildung für die Weltgesellschaft. – Wien.

Schnakenberg Ulrich (2013): Politik im Karikaturen. – Schwalbach.

Vereinte Nationen (Hrsg.) (1948): Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. - Online unter: <http://www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf> (Zuletzt zugegriffen am 26.06.2017)

Wintersteiner Werner, Grobbauer Heidi, Diendorfer Gertraud, Reitmair-Juárez Susanne (2014): Global Citizenship Education. Politische Bildung für die Weltgesellschaft. Österreichische UNESCO-Kommission, Wien. (S. 9 – 13; S. 46 – 51)